



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1903**

267 (13.6.1903) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-103921](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-103921)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Beste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Einnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

— für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet. —

Telegraphische Adresse:  
„Journal Mannheim“  
In der Postliste eingetragen  
unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und  
Druckerei: Nr. 341  
Redaktion: Nr. 377  
Expedition: Nr. 218  
Filiale: Nr. 815

Abonnement:  
Tägliche Ausgabe  
20 Pfennig monatlich.  
Sonntags 30 Pf. monatlich,  
dazu die Post bei incl. Post-  
zuschlag M. 2.42 pro Quartal.  
Gesamt-Nummer 5 Pf.  
Der Sonntags-Ausgabe  
20 Pfennig monatlich,  
inkl. Post bei die Post 30 Pf.  
Inserate:  
Die Spalten-Zeile . . . 20 Pf.  
Kleinere Zeilen . . . 25  
Die Reklam-Zeile . . . 60

Nr. 267.

Freitag, 13. Juni 1903.

(Mittagsblatt.)

## Nationalliberale Partei.

An die Wähler des XI. Badischen Reichstagswahlkreises.

Samstag, 13. Juni 1903, Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr

findet im großen Saale des Saalbauens dahier, N 7, 7 eine

## Wähler-Versammlung

statt, in der unser Kandidat, Herr General-Konsul Karl Reiss, sprechen wird.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder und alle Freunde der Kandidatur des Herrn General-Konsuls Karl Reiss hiermit ein. 13797

Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins Mannheim.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 13. Juni 1903.

#### Finanzfragen.

Dass in der Presse Meldungen über eine Konferenz der deutschen Finanzminister aufstachen, ist an sich nicht überraschend. Denn die große Frage der Reichsfinanzreform gehört zu den Aufgaben, die den neuen Reichstag innerhalb der kommenden Legislaturperiode, wenn auch kaum schon in der nächsten Session, beschäftigen müssen, und dem föderativen Geiste, in dem die Reichsgeschäfte geführt werden, würde es entsprechen, wenn für eine so wichtige Reformvorlage der verbündeten Regierungen die Einigung der Ansichten in mündlichen Erörterungen zwischen den bundesstaatlichen Fachministern vorbereitet werden könnte. Unzutreffend ist es aber, so schreibt man der „Südd. Reichst.-Z.“ aus Berlin, wenn man von einer „demnächst“ zusammen tretenden Ministerkonferenz gesprochen hat. Auch nach der erst für Anfang Juli bevorstehenden Rückkehr des preussischen Finanzministers von seiner amerikanischen Reise wird noch geraume Zeit vergehen, bevor überhaupt eine Konferenz zu Stande kommen kann. Aktuelle Bedeutung hat also die ganze Frage nicht. Die „Frankfurter Zeitung“ schrieb kürzlich: „Bevor nicht unser föderatives Verhältnis zu den anderen Ländern geregelt ist, soll man uns mit Steuerprojekten überhaupt verschonen.“ Das ist richtig; denn die Behandlung der Steuerfragen hängt durchaus von der Entwicklung unserer Zollpolitik ab. Die Erörterungen über Tabak- und Biersteuer werden jetzt lediglich zu wahlpolitischen Zwecken herangezogen. In Wirklichkeit weiß Niemand, ob und in welchem Sinne die zuständigen Minister auf diese Thematika einzugehen Veranlassung haben werden. Und an eine „Reichssteuer“, wie sie von der „Frankfurter Zeitung“ prophezeit wird, ist schon gar nicht zu denken. Treten die einzelstaatlichen Minister in absehbarer Zeit wirklich zu Besprechungen zusammen, so wird es sich dabei nur um einen allgemeinen Gedankenaustausch über die Reichsfinanzfrage handeln, nicht um besondere Steuerprojekte.

#### Der Rücktritt des Herrn v. Jagemann.

Es wird der „Köln. Ztg.“ bestätigt, daß der badische Gesandte am preussischen Hofe und Bundesbevollmächtigte Wirtl. Geheimrat v. Jagemann demnächst in den Ruhestand treten wird. Er war lange Jahre unter dem Minister v. Bötticher der Reichsregierung in Berlin, wurde Ende Mai 1893 aussersehen, der Nachfolger des zum badischen Minister ernannten Herrn v. Brauer als Gesandter in Berlin zu werden. Zehn Jahre hat er seitdem diese Stellung bekleidet, vor allem hat er sich im Bundesrat als überaus eifriger und kenntnisreicher Mitarbeiter hervorgetan, im Reichstag hat er nur wenig Gelegenheit gehabt, aufzutreten. Als besonders Verdienst ist ihm anzurechnen, daß er der badischen Gesandtschaft in Berlin an Stelle des alten völlig unzureichenden Hauses in der Behrenstraße ein glänzendes, würdiges und geräumiges Heim in der Lennestraße beschafft hat. Herr v. Jagemann und seine kunstsinige Gemahlin führten in der Reichshauptstadt ein sehr gefälliges Haus. Sie werden sich, wie man hört, in Heidelberg niederlassen.

Der Gesamtverband der Evangelischen Arbeitervereine, die jetzt an 120,000 Mitglieder zählen, wovon im Gesamtverband etwa 80- bis 90,000 vertreten sind, hat vom 3. bis 5. Juni in Berlin seine Delegatenkonferenz abgehalten; Beamte des Reichsamts des Innern, des preussischen Kultusministeriums und des Handelsministeriums wohnten den Verhandlungen bei. Nach einer Ausschussung am 3. Juni, die der Vorbereitung von Entwürfen für die Hauptversammlung galt, erkrankte am 4. der Vorsitzende Pfarrer Lic. Weber und der Schriftführer Pfarrer Wende die Tagungsberichte. Der Gesamtverband hat auf allen

Gebieten der Sozialpolitik, insbesondere in der Wohnungsreform eine eifrige Tätigkeit entwickelt. Wenn auch das äußere Wachstum wenig Fortschritte verzeichnet, so ist doch eine innere Kräftigung erzielt worden. Die evangelischen Arbeitervereine werden mehr gewerkschaftlich. Pfarrer Weber betonte sehr nachdrücklich das gute Einvernehmen mit den christlichen Gewerkschaften. Für die weitere Tätigkeit des Verbandes in der nächsten Zeit wurden als Richtpunkte sechs Forderungen angenommen, die unlängst in der „Sozialen Praxis“ als dringende Aufgaben der Sozialreform aufgestellt worden waren: Sicherung und Ausbau des Koalitionsrechtes, Förderung der Arbeiterorganisationen, gesetzliche Anerkennung der Berufsvereine, aber auch Ausbau der Tarifgemeinschaften, der Arbeiterausschüsse, der Einigungsämter und Errichtung von Arbeitskammern. Des Weiteren wurden gefordert Herabsetzung des Sechstundentages für Fabrikarbeiterinnen, Einführung paritätischer Arbeitsnachweise von Reichswegen, Krankenfürsorge der Heimarbeiter. Die weiteren Verhandlungen betrafen die Fortbildungsschule in ihrer Bedeutung für die Arbeiterjugend. Der Referent Rektor Ralte (an Stelle des erkrankten Rektor Borell-Weidrich) verlangte die Errichtung obligatorischer Fortbildungsschulen für Knaben und Mädchen, die eine selbstständige Bildungs- und Berufsanstalt, nicht nur eine Fortsetzung der Volksschule sein müsse; diese allgemeine These wurde für Knaben und Mädchen dann gesondert begründet und näher ausgeführt. Im Allgemeinen ergab sich Uebereinstimmung mit diesen Leitfäden. Am 5. Juni sprachen dann Bauunternehmer Fröschling-Elbersfeld über den Schutz der Forderungen der Bauhandwerker, wobei er den Befähigungsnachweis für das Baugewerbe und Anteil der Handwerker an der Beilegung des Baugewerbes befürwortete, und Werkmeister Bären-Frankfurt a. M. über den Schutz der Bauarbeiter; seine Ausführungen gipfelten in der Forderung eines wirksamen Arbeiterschutzes für Bauten in allen Gemeinden und eines Reichsgesetzes zur Befriedigung der Ansprüche der Bauarbeiter und Handwerker; aus der Versammlung wurde noch der völlige Ausschluß der Frauen aus dem Maurergewerbe verlangt. Pfarrer Weber berichtete schließlich über die Wohnungsfrage. Es sei Aussicht vorhanden, daß das neue Wohnungsgesetz in Preußen dem Landtag im nächsten Winter zugehen werde, leider enthalte der Entwurf nicht die Regelung des Baukredits. An den Kaiser wurde von der Delegiertenversammlung ein Telegramm gesandt. Die nächste Tagung soll in Frankfurt a. M. stattfinden.

### Deutsches Reich.

\* Straßburg, 12. Juni. (Pödenkrank.) Von den im Spital befindlichen 17 Pödenkranken ist einer gestorben, 9 wurden als geheilt entlassen, 7 befinden sich noch in Behandlung. Seit dem 1. Juni ist kein neuer Pödenfall mehr vorgekommen.

\* Berlin, 12. Juni. (Der Kaiser) hat bestimmt, daß die an ihn zu richtenden Telegramme von Seiten des Heeres und der Marine die Adresse: „Des Kaisers Majestät Berlin“ zu führen haben.

— (Zum Pestfall) Das Befinden der in der Quarantäne isolierten Personen einschließlich des Wärters Ragggraf ist heute gut. Ragggraf hält das Bett und ist streng abgeleert.

\* Hamburg, 12. Juni. (Kaisinhilf.) Die von Mitgliedern der vor einiger Zeit in Berlin abgehaltenen Versammlung des Kaisinhilfs gewählte neungliedrige Kommission hält hier heute und morgen im Verein mit einigen anderen bedeutenden Interessenten der Kaisinhilfe eine Konferenz ab. Zur Beratung stehen der „Neuen Hamburgischen Börsehalle“ zufolge die neuen Entwürfe für den Syndikatsvertrag, welche die Grundlage bilden sollen für einen festeren Zusammenschluß des Syndikats, ferner Mittel und Wege, die man einschlagen will, um der amerikanischen Depression zu begegnen.

### Ausland.

\* Frankreich. (Zweijährige Dienstadt) Der Senat nahm gestern in zweiter Lesung mit 220 gegen 45 Stimmen den Gesetzesentwurf an, durch welchen die Militärdienstzeit auf zwei Jahre festgesetzt wird. Im Verlauf der Debatte erklärten Admiral Suverville, General Mercier, Reiziers und andere, daß sie gegen den Entwurf stimmen werden, während Freyand für den Entwurf eintritt, der die Gleichheit des Dienstes für Alle aufstelle.

### Zur Wahlbewegung.

\* Mannheim, 13. Juni. Die auf gestern Abend in die Restauration „Deutsches Reich“ einberufene Wählerversammlung der nationalliberalen Partei wurde Namens des Vorstandes des Bezirksvereins Lindenhof, Herrn Karl Hauser, eröffnet. Herr Hauser begrüßte die Versammlung und kam besonders auf die Verdienste der nationalliberalen Partei um den Handwerkerstand zu sprechen. In eingehender und überzeugender Weise erläuterte Herr Rechtsanwält Rönig die wirtschaftlichen Fragen, wobei er die Stellungnahme der Sozialdemokratie zu diesen Fragen berührte und auf die Gefahr dieser Oppositionspartei hinwies, die schon in ihrem rapiden Anwachsen liege. Herr Professor Schagel machte zu der sozialdemokratischen Gefahr noch einige sehr treffende Bemerkungen und verbreitete sich dann über die nationalen Fragen, indem er besonders die Nothwendigkeit einer starken Flotte betonte. In warmen Worten hob Herr Stadtrat Hirschhorn die Verdienste unseres Kandidaten, Herrn Generalkonsul Karl Reiss hervor, sprach dann weiter über die nationalliberale Partei und die kommenden Wahlen und schloß mit einem dreifachen Hoch auf unseren Großherzog. Herr Rappes appellierte an die Versammlung, auch im Stadtheil Lindenhof ein Jeder zur Wahl seine Schuldigkeit zu thun, in welcher Erwartung er ein Hoch auf den Stadtheil Lindenhof ausdrückte. Die gut verlaufene Versammlung wurde hierauf vom Vorsitzenden, Herrn Sekretär Hauser, mit der Bitte, am 16. Juni Mann für Mann für den Kandidaten der nationalliberalen Partei, Herrn Generalkonsul Reiss, einzutreten, geschlossen.

### Die Wähler in der Pfalz.

\* Aus der Pfalz, 12. Juni. Die ebenso unmotivirte als unverständliche Auffassung bündlerischer Sonderkandidaturen in den von der Sozialdemokratie bezogenen Zentren schwer bedrohten Wahlkreisen Speyer-Ludwigshafen-Frankenthal und Zweibrücken-Pirmasens findet endlich eine Erklärung. Wie man hört, rechnen die Führer des Bundes der Landwirthe selbst gar nicht darauf, daß die nominirten Bundeskandidaten in die Stichwahl gelangen. Wenn demnächst eigene bündlerische Kandidaten aufgestellt wurden, so ist diese Maßnahme auf eine Spekulation zurückzuführen, die der liberalen Vergangenheit der pfälzischen Oberbündler allerdings wenig Ehre macht. Man rechnet nämlich damit, daß infolge der durch den „Wund“ herbeigeführten Zersplitterung der liberalen Stimmen das Centrum sowohl in Zweibrücken-Pirmasens als auch in Speyer-Ludwigshafen-Frankenthal in die Stichwahl gelangt. In diesem Falle will man vom Centrum gegen das Besprechen der Unterstützung der ultramontanen Kandidaten in den genannten beiden Kreisen verlangen, daß die Centrumswähler in den Wahlkreisen Hamburg-Mittel und Kaiserlautern-Kirchheimbolanden für die noch Rechnung der Bundesleitung in die Stichwahl gelangenden bündlerischen Kandidaten Stauffer und Dr. Postle einreten. Ob freilich der schon Plan, bei dessen Bewirkung dem Centrum zwei pfälzische Wahlkreise ausgeliefert werden würden, gelingen wird, ist eine andere Frage, zumal es fraglich erscheint, ob die Wähler in Hamburg-Mittel und Kaiserlautern-Kirchheimbolanden in die Stichwahl kommen.

### Die Uebermittlung der Wahlergebnisse.

Mit besonderer Schnelligkeit soll diesmal das Reichstags-Wahlergebnis aus ganz Deutschland festgesetzt werden und

Im großen Ganzen schon am Tage nach der Wahl Vormittags bekannt sein. Durch eine Rundverfügung der königlichen Regierung sind die Wahlkommissionen angewiesen, das Wahlergebnis aus den einzelnen Wahlkreisen bis 7 Uhr Morgens (17. Juni) an die Regierungspräsidenten telegraphisch zu melden. Um 8 Uhr Morgens will der Reichskanzler bereits Kenntnis über die Wahlergebnisse aus allen Bezirken haben. Durch die Wahlkommissionen, deren Büreaus die ganze Nacht hindurch geöffnet sind, sind die Wahlvorstände angewiesen, die Wahlergebnisse aus allen Wahlbezirken telegraphisch, telephonisch oder durch Eilboten bis 6 Uhr Morgens zu übermitteln. Die Postämter sind deshalb in der Stadt vom 16. zum 17. Juni geschlossen. Die Vermittlung der Wahlergebnisse an die Wahlkommissionen geschieht auf Staatskosten, das heißt gebührenfrei. Früher war den Wahlvorständen drei Tage Zeit gelassen zur schriftlichen Uebermittlung der Wahlergebnisse.

1) (Berlin, 12. Juni. Das Berliner Tageblatt meldet aus Olschitz: Der rathikal-polnische Wios Suonski meldet: Die ober-schlesischen Polen protestirten beim Papst gegen den Hirtenbrief des Fürstbischöflichen Kopp. Es sei zu erwarten, daß die polnischen katholischen Gemeinden von Kopp abfallen. Die ober-schlesischen Polen wollen nur dem Krakauer oder Dömayer Bischof unterstehen.

### Der Königsmord in Serbien.

#### Die Berliner serbische Kolonie

erläßt eine Erklärung, in der es u. A. heißt, daß sie das Geschehene nicht bedauern. Das Betragen des Königs sei während der letzten Zeit verärgert gewesen, daß es zu einer Katastrophe habe kommen müssen. Die allgemeine Veranlassung der Verschwörung sei in seiner Ehe mit Draga Maschin, dem letzten Staatsstreich und dem unerbörten Terrorismus bei den letzten Wahlen zu suchen. Die



König Alexander.

Abicht der Königin, ihren Bruder zum Thronfolger zu ernennen, habe die Katastrophe beschleunigt. Peter Karageorgewitsch wäre der König Serbiens.

#### Zur Beisehung des Königspaars.

welches in aller Stille erfolgt ist, wird noch aus Belgrad gemeldet, daß die Leichen in Metallfäßen ruhen. Die Särge wurden auf einen einfachen Sarg gehoben. Dem Condukt folgte Niemand. Die Leichen des Königspaars waren arg verfaulen. Weiden war infolge der großen Wucht, mit der sie aus dem Fenster in den Park hinabgeworfen worden waren, die Wirbelsäule gebrochen. Neben zahlreichen Schusswunden wiesen sie auch Stichwunden auf. Da man Demonstrationen befürchtete, erfolgte die Beisehung des Königspaars Nachts in der Familiengruft der Obrenowitsch in der Friedenskapelle zu St. Markus. — Die diplomatischen Vertretungen haben bisher noch keinerlei Beziehungen zu der neuen Regierung angeknüpft. — Die Königin Katalie protestirte telegraphisch gegen die Bestattung König Alexanders in Serbien und forderte, daß man ihn den Leichnam ihres Sohnes zur Beisehung auslieferete.

#### Die Obduktion.

Das „ungarische Corresp. Bur.“ meldet aus Belgrad: Wie die vorgenommene ärztliche Obduktion ergab, wurde der König bei seiner Ermordung von 27 Kugeln getroffen. Der Körper der Königin ist von fünf Schüssen und mehreren Dolchstichen durchbohrt.

### Der Fakir.

Von Nicol Meyen.

Engl. autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen von Vertha Fried.

(Nachdruck verboten.)

20) (Fortsetzung.)  
 „Ich habe Euch ruhen lassen“, sagte Mr. Todson, „um von Euch verschiedene Aufschlüsse zu erlangen. Und hier's Erste, könnt Ihr mir einen Führer beschaffen, der mich noch heute Abend ins Heiligthum der Kirwanisten geleiten könnte?“  
 Der Akmidgar zwuckte mit der Wimper.  
 „Die Kirwanisten?“ fragte er mit der Miene vollständiger Unwissenheit. „Ich weiß nicht, wen Sie damit bezeichnen wollen.“  
 Mr. Todson war durch diese Antwort ein wenig aus der Fassung gebracht. Nichtsdestoweniger glaubte er präzisier sprechen zu müssen.  
 „Die Kirwanisten, darunter verheißt ich die Anhänger der Sekte des Kirwana, die Anhänger der Kham. Ich weiß, daß sich das Heiligthum dieser Sekte einige Meilen von Kibjigul befindet, und in dieses Heiligthum will ich noch heute Abend eindringen.“  
 „Ich wiederhole Ihnen“, erwiderte unerschütterlich der Westige, „daß ich gar nichts über die Leute weiß, die Sie die Kirwanisten nennen.“  
 „Und das Heiligthum der Gondapour kennt Ihr auch nicht?“  
 „Gondapour ist ein verlassenener Ödtempel, dessen Ruinen überdies wenig Interesse einflößen, und der sich heiläufig in der Mitte des benachbarten Waldes, ungefähr zwei Stunden von hier entfernt befindet. Das ist Alles, was ich Ihnen berichten kann.“  
 Mr. Todson machte eine Bewegung des Unwillens. Augencheinlich wollte der Akmidgar keine Auskunft geben. Wenn er aber mehr von der Sache wußte, als er durchscheinen ließ, so konnte doch der Gelobte den Charakter der Hindus, diesen durch jahrhundertlange Sklaverei zur Verstellung und List herangebildeten Charakter zu gut, als daß er hätte hoffen können, die gewünschte Auskunft von ihm zu erlangen.

### Am Vorabend des Ereignisses

fand, wie häufig, im Schloß ein Konzert im engeren Kreise statt, wobei man besonders gut aufgeräumt war und dem Weine zusprach. Infolgedessen schlofen die Bewohner des Saals und der Verbände der Verschworenen im Schloß, Oberleutnant Raunowitz,



Draga Maschin.

wurde gegen die Absicht seiner Ritterschworenen ein Opfer der Ereignisse. Er sollte ihnen die Thüre öffnen, verließ indes den wichtigen Augenblick, und als er endlich erschien, sprangen die Verschworenen eben die Thüre mit Dynamit. Bei der Explosion kam er dann um.

### Eingelietten der Nacht.

Die „Nationalzeitung“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Belgrader Korrespondenten mit Oberleutnant Rischitsch, der äußerte: „Wir waren unglücklich, ob ich oder andere zuerst geschossen, darüber bestehen eigentlich nur Vermuthungen. Uns ist die Hauptsache, daß unser Werk gelungen ist. Wir leisteten dem Vaterland einen ungeheuren Dienst und sind sehr befriedigt von unserem Erfolg. Gegen den Adjutanten Lazar Petrowitsch feuerte der als vorzüglicher Schütze bekannte Hauptmann Milan Ristitsch den ersten Schuß ab, der den Adjutanten an der Stirn traf, so daß er sofort todt war.“ Dem Neuen Wiener Tagblatt wird aus Semlin telegraphisch, daß von den in den Saal eingebrochenen Soldaten die Königin geschändet und König Alexander verheimlicht worden sei. Diese Angabe steht bis jetzt vereinzelt da.

### Unruhen in der Provinz?

Die Nachrichten aus dem Lande lauten ernst. In der Provinz finden Militär-Unruhen statt. Die Garnison von Risch.

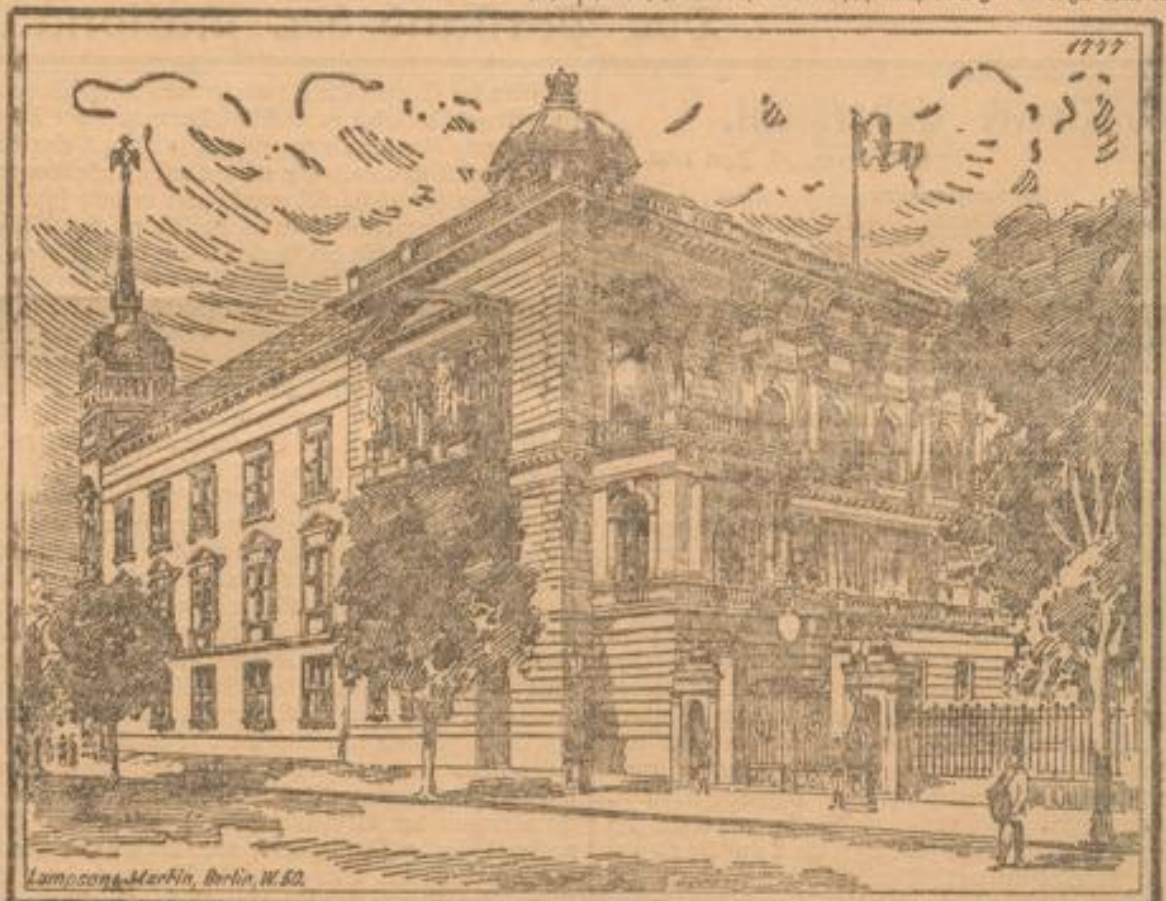
welche sich ansieht, nach Belgrad zu marschiren, demweil der Kandidat des Prinzen Karageorgewitsch ihre Zustimmung und Erklärung, der Neuordnung nicht eher zustimmen zu wollen, als bis sämtliche Teilnehmer der Verschwörung mit dem Tode bestraft sind.

### Im Wiener Abgeordnetensaal

erklärte am Schluß der gestrigen Sitzung der Ministerpräsident in Beantwortung der eingebrachten Interpellation über die Verhältnisse in Serbien, die Regierung, welcher keine anderen als die bisher verlässlichen Nachrichten bekannt seien, werde den bedeutamen, erschütternden Ereignissen in Belgrad gewiß ihre volle Aufmerksamkeit zu. So niederherkommend es wohl wirkt, fuhr der Minister fort, zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine politische Entscheidung in solcher Weise herbeigeführt zu sehen (Zustimmung), so überaus traurig, ja tragisch die Verhältnisse in Belgrad vom menschlichen Standpunkt sind, so werden sie doch so lange als Angelegenheiten Serbiens zu betrachten sein, als sich daraus keine Konsequenzen für unsere Monarchie und die Lage Europas ergeben. Wir hoffen, daß auch das neue Regime den Bedürfnissen des eigenen Landes entsprechend ein gleiches freundschaftliches Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn erhalten und im Sinne des Friedens auf der Balkanhalbinsel wirken werde. Jede serbische Regierung überhaupt kann allseitige Sympathien verdienen, wenn sie in ihrer auswärtigen Politik die friedlichen Dispositionen der Kabinets Europas auch zu den ihrigen macht.

### Das Ausland und die Neuordnung der Dinge.

Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Durch die Ereignisse in Belgrad sind alle amtlichen Verbindungen Serbiens mit dem Ausland durchschnitten. Die Gesandten Serbiens besitzen keine Vollmacht mehr, das Land zu vertreten. Die auswärtigen Aemter kennen jetzt keine Regierung Serbiens, mit der sie Verkehr pflegen könnten. Der Mangel amtlicher Verständigung wirkt auf die staatlichen Handlungen zurück. Erst die am Montag erfolgende Entscheidung der Schlichtung wird wieder die völlerrechtlich anerkannte Stellung Serbiens zum Ausland herstellen. Man erwartet, daß der Uebergang zu geordneten Verhältnissen sich rasch vollzieht. Die „kölnische Zeitung“ meldet aus Wien unter Bezugnahme auf die bereits als unrichtig bezeichnete Meldung, daß vier österreichische Donau-Monitore vor Belgrad erschienen seien, folgendes: Da in Belgrad nicht ein Bürgerkrieg, sondern Ruhe herrscht, denkt man in Wien nicht daran, irgend welchen militärischen Druck auszuüben. Noch weniger Grund sei für Mobilisierungen vorhanden. Den Vertretungen Peter Karageorgewitsch's Vertretern der Presse gegenüber, daß er sich mit Oesterreich auf guten Fuß stellen wolle, wird hier Mißtrauen gefaßt, und auch herabgebeugt, daß Peter Karageorgewitsch magyarisch vertritt. Voraussetzlich wird ihm die Schlichtung den Königsthrone anbot und keine Nacht dagegen Sitzung abgeben. Montenegro etwa ausgenommen, weil Jurek Nikolic mit seinem Schwiegersohn verfeindet ist und diesen den Prinzen Mirko vorziehen wollte. Eine von serbischen Studenten neben der Beschuldigung der Offiziere betriebene republikanische Verfassungskommission gilt als ungefährlich für Karageorgewitsch und das Königthum. Nach weiteren Informationen aus Wiener politischen Kreisen wird sich auch Rußland zu dem neuen Regim



Der Saal.

Vinsonnet betrachtete hinter einer Säule Mrs Deborah und war noch sehr verlegen und ganz bestirrt, als sich ihre Wirtin begegnete. Und sein Blick gab ihr zu verstehen:  
 „Wird sich vielleicht durch Zufall Alles von selbst ordnen, ohne daß wir uns eingemengen brauchen?“  
 „Kurz“, erwiderte Mr. Todson unmißlich, „einerlei, ob Sie was darüber mißt oder nicht. Gondapour liegt hier in der Nähe, und das ist die Hauptsache. Verschafft mir einen Führer und einen Wagen, die mich dahinbringen.“  
 „Ich würde Ihnen sehr gern gefällig sein“, antwortete der Westige, „aber ich habe, für heute wenigstens, weder Führer noch Wagen zu Ihrer Verfügung.“  
 „Wie, Ihr habt keinen Wagen? Und dennoch habt Ihr selbst bei meiner Ankunft versichert, daß Ihr über einen „Falk-Whart“ und ein Gespann von zwei Jedsus verfügt.“  
 „Ich habe mich geirrt“, meinte kühl der Westige. „Ich vergaß, daß die Jedsus bei Tage auf die Felder gegangen sind, und sie werden jedenfalls am Abend zu spät heimkehren, um sich noch auf den Weg begeben zu können.“  
 „Und ein Führer?“  
 „Ich kenne Niemanden, den ich Gurer Herrlichkeit empfehlen könnte.“  
 „Bezeichnet mir also zum Mindesten den Weg, den man einschlagen muß, um sich nach Gondapour zu begeben.“  
 „Ich kenne ihn leider nicht. Es sind vielleicht fünfzig Jahre her, daß Niemand im Lande diese Ruinen besucht hat.“  
 Mr. Todson, sehr ungehalten, schlug nervös mit der Spitze seines Stodes gegen den Boden. Es war klar, daß er aus diesem Menschen nichts würde herausziehen können.  
 „Allo gut“, sagte er. „Ich lasse meine Absicht fahren. Wir werden also diese Nacht hier schlafen. Ich will, da ich doch warten muß, einige Einkäufe besorgen. Habt Ihr einen Bazar hier?“  
 „Da haben Sie einen, kaum zwei Schritte von hier“, erwiderte der Westige, wobei er die Hand in der Richtung der Straße ausstreckte.  
 „Danke. Ihr könnt Euch zurückziehen.“  
 Der Westige grüßte und entfernte sich.

Sofort, nachdem er gegangen war, sprach sich Mr. Todson auf den Weg zum Bazar. Deborah und Vinsonnet waren unter dem Vorwand geblieben und beobachteten die Gabelgehenden.  
 „Nun siehst Du“, sagte Vinsonnet mit gutem Humor, „der Doktor verzichtet also von selbst auf die Ausführung seiner waghalsigen Ideen, und wir werden daher nicht gezwungen sein, zu den äußersten Mitteln zu greifen.“  
 Mrs Deborah jedoch schüttelte statt aller Antwort trancig das Haupt.  
 „Das würde zu schön sein“, meinte sie. „Ich wage nicht, es zu hoffen. Ach, lieber Cousin, ich habe Furcht, ich habe große Furcht!“  
 Mr. Todson blieb nicht lange im Bazar. Er hatte dort einige Einkäufe gemacht, denn er trug, als er herauskam, ein Paket von ziemlichem Umfang unter dem Arm, mit dem er in den Bungalow wieder eintrat.  
 Dann suchte er sein Zimmer auf und schloß sich ein.  
 Was den Westigen anbelangt, hatte er, von einer lebhaften Unruhe beherrscht, sich schließlich in denselben inneren Hof begeben, in dem wir schon vorher seiner Zusammenkunft mit der Deodatt beigezogen haben. Die Wüste der Gleichgültigkeit, welche er während seiner Unterredung mit Mr. Todson zur Schau trug, war gefallen und sein Gesicht zeigte Spuren einer furchtbaren Angst.  
 „Alles ist verloren“, dachte er. „Dürster Fremde, dieser Engländer, der uns in einer solchen Jahreszeit daher kommt! . . . Dieses lebhafteste Verlangen, sich noch diesen Abend nach Gondapour zu begeben, am Abend des Festes der Kham! . . . Wir sind entsetzt, die Volksgel ist uns auf der Spur! . . . Das ist klar! . . . Was dies übrigens nicht unabweislich seit der Entwendung der Krone? . . .“  
 Dennoch ging ein beruhigender Gedanke durch seinen Sinn. Die entscheidende Krise konnte an diesem Abend noch nicht heretreiben. Der verdächtige Reisende war ja auf sich allein angewiesen. Er konnte die Wege nicht, die zum Heiligthum führten. Selbst gestanden, daß ihm ein bewaffnetes Detachement in einiger Entfernung folgte, vor Vermeidung der Feindseligkeiten würde er gewiß nicht eingreifen können. Er hatte doch Zeit, er, der Akmidgar, seine Brüder zu warnen, ihnen die drohende Gefahr zu entdecken, und er hatte auch noch Zeit, nach vor der Herbeirung und allgemeinen Flucht den ge-

in Serbien nicht ablehnen verhalten und den Prinzen Peter Karageorgiewitsch nach Erfüllung der Formalitäten als König anerkennen.

Karageorgiewitsch und seine Leute.

Im Hotel Wandl in Wien am Petersplatz tagt unter Führung des Leiters des Fürsten Peter, Prof. Renabowitsch, eine Gesellschaft von serbischen Politikern und Offizieren, die teilweise erst während die Wirtin in Belgrad ausgeführt wurde, eingetroffen sind.

Vermögen der Königin Draga.

das in fremden Banken, teilweise bei Rothschild, in nicht sehr werthvollen Papieren verwahrt ist, gerichtlich für den serbischen Staat zu beanspruchen. Nach ganz kürzlich wurden Versuche gemacht, einen Empfang des Königs am Wiener Hofe durchzuführen.

Peter Karageorgiewitsch

erklärte gegenüber einem Vertreter der „Süddeutschen Zweck-Agentur“: „Meine Anhänger haben in Serbien eine Organisation. Ich erfahre nichts von dem beabsichtigten Vorgehen und habe nichts zu dessen Vorbereitung beigetragen.“

Zur Beurteilung des Königs Alexander

schreibt der „Allg. Ztg.“ ein Mitarbeiter: Als Kind war er recht gut benannt, ein freundlicher und harmloser Junge, der noch bis zu seinem 12. oder 13. Jahre etwas sehr Kindliches an sich hatte.

Der serbische Ministerpräsident Awramowitsch

erklärte einem Budapest-Verleiteten: Von sämtlichen ausländischen Regierungen mit Ausnahme von Berlin seien keine beruhigenden Erklärungen eingelaufen. Die Schuld an der Schreckensnacht sei einzig der Königin Draga zuzuschreiben.

botenen Raubakt an der Glenden zu vollstrecken, die sie veranlassen hatte. Das Dringende aber war, gleich beim Anbruch der Nacht dem Hofkaplan und den Wärtinnen in Gondapour eine Warnung zukommen zu lassen.

Wenn der Maria da wäre, der mit diesen Morgen das Losungswort genannt hat, würde ich ihn hinstellen, während ich im Dampsalom bleibe, um über die Fremden zu wachen. Aber wo mag er sein? Ich hatte ihm doch bedeutet, daß er um die Stunde der Siefta wieder kommen möge, und er kam nicht mehr zum Vorschein.

„Nun wohl,“ dachte er bei sich, indem er einen entscheidenden Entschluß faßte, „so werde ich selbst heute Abend nach Gondapour gehen, um werde mich beim Anbruch der Nacht auf den Weg begeben.“

(Fortsetzung folgt)

werden. General Pantelitsch erklärte demselben Berichterstatter, die Verschwörer hätten in Verbindung mit Karageorgiewitsch gestanden.

Weitere Telegramme.

H. Belgrad, 13. Juni. Der frühere Minister des Innern, Theodorowitsch ist seinen Wunden erlegen, ebenso 2 andere verwundete Offiziere. Die Zahl der Todten beträgt 13. Im gestrigen Ministerrat kam es zwischen den Ministern zu Differenzen.

H. Wien, 13. Juni.

Der russische Botschafter Graf Rapinski hatte eine zweistündige Unterredung mit dem Grafen Soluchowski. Wie es heißt, ist zwischen den beiden Staatsmännern bezüglich der Neubesezung des serbischen Thrones eine Uebereinstimmung erzielt worden.

\* Wien, 13. Juni. Das „Wiener Fremdenblatt“ berichtet aus Belgrad: Die Meldung eines Wiener Blattes, daß der österreichisch-ungarische Gesandte ein besonderes Schiff über die Donau nach Semlin gesandt habe, um von dort in Peterwardein österreichisch-ungarisches Militär zu requirieren, ist völlig erfunden.

\* Wien, 13. Juni. Die „Neue Fr. Presse“ berichtet aus Belgrad: Die Stadt ist völlig ruhig. Nichts mahnt an die blutigen Vorgänge. Nur vor dem Konak lagert eine Abtheilung Infanterie und in der Nebenstraße ein Biquet Kaballerie.

\* Athen, 13. Juni. Die Ereignisse in Belgrad machen hier tiefen Eindruck. Die Blätter geben ihren Absichten über die Muttikal und. Der König, die Minister und das diplomatische Korps drücken dem serbischen Gesandten ihr Beileid aus.

Ein Mordversuch auf Kaiser Franz Josef.

\* Wien, 12. Juni. Heute Nachmittag wurde Kaiser Franz Josef auf der Ausfahrt nach Schönbrunn in der Mariahilferstraße von einem anscheinend irrsinnigen Handelsagenten Namens Reich, mit einem Stoß bedroht.

Eine andere Meldung

der österreichischen Telegraphen-Agentur lautet dahin, daß der Kaiser nicht mit einem Stoß, sondern mit einem Dolch bedroht wurde. Unter den Umständen, die unser Berichterstatter näher schildert, war die Gefahr nicht sehr groß.

Das Attentat.

Als der Kaiser heute Nachmittag um 5 Uhr mit dem Flügeladjutanten Major Triantouri von der Hofburg nach Schönbrunn fuhr, trat dem Kaiser in der Mariahilferstraße ein Mann mit drohend erhobenem Dolche entgegen.

Der Attentäter.

Auf dem Polizeikommissariat wurde festgestellt, daß der Mann 27 Jahre alt und irrsinnig ist, Jakob Reich heißt, Handelsagent ist, bereits in Irrenanstalten internirt war, gegenwärtig beschäftigungslos ist und bereits im Januar dieses Jahres Mittags im Zeremoniendepartement der Hofburg erschien.

Der Kaiser

ließ sich, wie die „Woll. Ztg.“ aus Wien meldet, bald nach seiner Ankunft in Schönbrunn den amtlichen Bericht über den Vorfall in der Maria-Hilf-Strasse vorlegen.

Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 15. Juni 1908.

Eine dreifache Hinrichtung.

In Ergänzung unserer beiden Notizen über die gestrige Vormittag dahier erfolgte dreifache Hinrichtung geht und nach folgender Bericht zu:

B.C. Freiburg, 12. Juni.

Der am 15. Januar 1908 an dem 79jährigen Handelsmann Jakob Burgheimer in der Brunnenstraße begangene Raubmord hat heute früh im Hofe des Landesgefängnisses durch die Hinrichtung des 30jährigen Danzburger Karl Richard Weizer und der 23- bzw. 24jährigen Weizer Hiegler aus Ulm und Friedr. Hermann aus Gmündthal seine Sühne gefunden.

Wünsche entgegen, noch Angehörige zu sprechen. Die Ziegler fügte mit bei, er wolle sich nicht für gleich schuldig erklären, wie die beiden anderen Mitverurtheilten. Weizer weinte leise und äußerte keinerlei Anfechtung.

\* Ehrenzeichen für Arbeiter. Das von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog durch landesherrliche Verordnung vom 11. September 1895 gestiftete Ehrenzeichen für Arbeiter und männliche Diensthöten für treue Pflichterfüllung soll auch dieses Jahr wieder in den dazu geeigneten Fällen auf den Geburtstag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs verliehen werden.

\* Landesverein vom Roten Kreuz. In der letzten Sitzung des Gesamtvorstandes berichtete der Vorsitzende über die Rechnung des Landesvereins für das Jahr 1907. Das Gesamtergebnis betrug am Schlusse des Jahres 100 659 M. 13 Pf.

\* Die Konferenz der amtlichen Statistiker beschloß, vorbehaltlich der Zustimmung des Bundesrats, an Stelle der für das Jahr 1905 angeordneten Volkszählung eine Berufs- und Gewerbezählung vorzunehmen, wobei in Abweichung von den bisherigen Berufszählungen für die Zwecke der Verwaltung die Wohnbevölkerung erfasst werden soll.

\* Eine Wohltätigkeitsaufführung zu Gunsten der Vereine Kranenhort, Wäldenhort und des Vereins für Ferienkolonien findet am 28. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr hier im Rosengarten statt. Es beschließen sich an derselben der Lehrergesangsverein Mannheimer-Ludwigshafen und eine Straßen- und Wälderschule der Volksschule.

Die oben genannten Vereine haben es sich zur Aufgabe gemacht, Schul- und Wälderschulen in der Lage zu setzen, sie genügend zu beschäftigen, durch Horstleiter und Horstleiterinnen in ihrer freien Zeit zu beschäftigen und unterhalten zu lassen, wie es in guten Familien geschehen würde.

Der Verein für Ferienkolonien folgt kränklichen und schwächlichen Kindern jährlich im August für kräftigenden Aufenthalt im Gebirg, im Soobad, oder in der Umgebung Mannheims. Die Vorstände der genannten Vereine müssen zum Herbeischaffen der nötigen Geldmittel Alles anstreben, da die an sie heran tretenden Anforderungen in hohem Maße dringlich sind.



Brotlieferung.

Fr. 1929. Die Befreiung von ... 45000 kg Schwarzbrot 2. Sorte ...

In diesem Termine findet die ... der Submission statt.

Die Angebote haben vorerst ... zu geschreiben.

Die Angebote bleiben 14 Tage ... nach erfolgter Submission ...

Berufversteigerung.

Wittmoos, 17. Juni 1903, ... und die daraufgehenden ...

Freiwillige Versteigerung.

Wienig, den 15. Juni 1903, ... Mittwochs 2 Uhr ...

Freiwillige Versteigerung.

Wienig, den 15. Juni 1903, ... Mittwochs 2 Uhr ...

Freiwillige Versteigerung.

Wienig, den 15. Juni 1903, ... Mittwochs 2 Uhr ...

Freiwillige Versteigerung.

Wienig, den 15. Juni 1903, ... Mittwochs 2 Uhr ...

Freiwillige Versteigerung.

Wienig, den 15. Juni 1903, ... Mittwochs 2 Uhr ...

Freiwillige Versteigerung.

Wienig, den 15. Juni 1903, ... Mittwochs 2 Uhr ...

Freiwillige Versteigerung.

Wienig, den 15. Juni 1903, ... Mittwochs 2 Uhr ...

Freiwillige Versteigerung.

Wienig, den 15. Juni 1903, ... Mittwochs 2 Uhr ...

Freiwillige Versteigerung.

Wienig, den 15. Juni 1903, ... Mittwochs 2 Uhr ...

Freiwillige Versteigerung.

Wienig, den 15. Juni 1903, ... Mittwochs 2 Uhr ...

Freiwillige Versteigerung.

Wienig, den 15. Juni 1903, ... Mittwochs 2 Uhr ...

Lawn-Tennis-Club Mannheim.

3. Jahresturnier (international)

am 11. Juni 1903 und den folgenden Tagen.

Konkurrenzen: A. Ohne Vorgabe.

- 1. Herren-Einzel ... 2. Herren-Doppel ... 3. Damen-Einzel ... 4. Damen-Doppel ...

B. Mit Vorgabe.

- 5. Herren-Einzel ... 6. Herren-Doppel ... 7. Herren- und Damen-Doppel ... 8. Damen-Einzel ... 9. Damen-Doppel ...

Stämmliche Konkurrenz sind offen für alle Spieler ...

Tagesskaten für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Abonnementkarten für 4 Tage 30 Pfg.

Freiwillige Feuerweh.

Die freiwillige Feuerweh ... am 14. Juni l. J.

Freiwillige Feuerweh.

Die freiwillige Feuerweh ... am 14. Juni l. J.

Freiwillige Feuerweh.

Die freiwillige Feuerweh ... am 14. Juni l. J.

Freiwillige Feuerweh.

Die freiwillige Feuerweh ... am 14. Juni l. J.

Freiwillige Feuerweh.

Die freiwillige Feuerweh ... am 14. Juni l. J.

Freiwillige Feuerweh.

Die freiwillige Feuerweh ... am 14. Juni l. J.

Freiwillige Feuerweh.

Die freiwillige Feuerweh ... am 14. Juni l. J.

Freiwillige Feuerweh.

Die freiwillige Feuerweh ... am 14. Juni l. J.

Freiwillige Feuerweh.

Die freiwillige Feuerweh ... am 14. Juni l. J.

Freiwillige Feuerweh.

Die freiwillige Feuerweh ... am 14. Juni l. J.

Freiwillige Feuerweh.

Die freiwillige Feuerweh ... am 14. Juni l. J.

Freiwillige Feuerweh.

Die freiwillige Feuerweh ... am 14. Juni l. J.

Freiwillige Feuerweh.

Die freiwillige Feuerweh ... am 14. Juni l. J.

Freiwillige Feuerweh.

Die freiwillige Feuerweh ... am 14. Juni l. J.

Freiwillige Feuerweh.

Die freiwillige Feuerweh ... am 14. Juni l. J.

Freiwillige Feuerweh.

Die freiwillige Feuerweh ... am 14. Juni l. J.

Rosengarten Mannheim.

Militär-Concert

Musikkorps des 2. Württ. Infanterie-Regiments

ausgeführt vom Musikkorps des 2. Württ. Infanterie-Regiments

Programme

- I. Theil. 1. „Venezia“ Marsch ... 2. Ouverture „Le Carnaval Romain“ ...

II. Theil.

- 3. Diverissement aus der Oper: „Die Meistersinger von Nürnberg“ ... 4. „Les Preludes“ Symphon. Dichtung ...

III. Theil.

- 5. Vorspiel zum Bühnenweihfestspiel: „Parasit“ ... 6. „Die Nachtigall und Brossel“ ...

7. Proleg aus der Oper: „Der Bajazzo“ ... 8. Ungarische Rhapsodie No. 1 in F ...

9. „Kaiser-Ouverture“ ... 10. „Du bist die Ruh“ ...

11. Finale des 1. Actes aus der Oper „Lohengrin“ ... 12. „Nänie“ Lieblingwalzer seiner Maj. Kaiser Wilhelm II. ...

13. Der Militär-Marsch von seinem Anfang bis auf unsere Zeit ...

Eintrittskarten zum Preise von 50 Pfg. sind an der ...

Für die bevorstehende Reisezeit ...

Einbruch-Diebstahl

Die Schweizerische National-Vers. - Gesellschaft ...

2. Oct. 15. 10. ...

Für die Reise

empfehle meinen verehrten Kunden ...

Touristen-Schirme

für Herren und Damen

Strand-Schirme

in den beliebtesten Farben ...

Julius Branz, Schirmfabrikant

Q 1, 4, Breitestr. schräg nüber vom Rathhaus. Q 1, 4.

Todes-Anzeige.

Heute früh 8 1/2 Uhr ist unsere gute liebe Mutter ...

Barbara Zeyher Wwe.

im nahezu 70. Lebensjahr sanft verschieden ...

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Zeyher.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem ...

Familie J. Zeyer.

Heidelberg-Neuenheim, 13. Juni 1903.

Stadtpark.

20 Pfg.-Tag

Nachmittags 1/4 - 1/7, Abends 8 - 11 Uhr:

Militär-Concerte

der Grenadier-Kapelle, Direction: Musikdiregent M. Vollmer.

Ballhaus Schlossgarten.

Grosses Concert

der Capelle Petermann.

Rennwiese

Großes Garten-Concert

ausgeführt von der beliebten Kapelle Frank.

Donnerstag, den 18. Juni 1903:

Zirkus Corty-Althoff

Samstag, 13. Juni - Sonntag, 14. Juni

2 Grosse Vorstellungen

Nachmittags 4 Uhr: Große Preise.

Hermann Strauss

C 2 Nr. 2.

Leinenwaren-, Wäsche- u. Ausstattungs-Geschäft.

Anfertigung

Herren, Damen- u. Kinderwäsche

nach Maas ohne Preiserhöhung.

Lager in sämtlichen Weisswaren, Bettwaren u. Teppiche.

M. Beyerle, Photograph,

S 1, 9, vis-à-vis Kander.

Tadellose Ausführung, prompte Bedienung.

Todes-Anzeige.

Karolina Mühlematter geb. Keller

nach längerem Leiden im Alter von 92 Jahren ...

Christian Mühlematter, Stadtmassessor ...

Verband der deutschen Buchdrucker

Bezirksverein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Herr Hermann Ortelt

im Alter von 81 Jahren mit Tod abgegangen ist.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 3 Uhr ...

Mannheim, den 12. Juni 1903.

Der Vorstand.



N3, 18 Ringen od. Boer...

T6, 16 2. Et. 2 St. 2171b

Augartenstr. 67

Amerikanerstr. 3

Große helle Werkstätte

Mollstr. 4

Rheinhäuserstr. 52

Schwefingerstr. 124

Schwefingerstr. 124

Schwefingerstr. 124

Schwefingerstr. 124

Schwefingerstr. 124

Schwefingerstr. 124

Schwefingerstr. 124

Großes Magazin

Arbeits-Räume

Ein Zstöck. Gebäude

Lagerraum

Große helle Fabrikationsräume

Schöne, helle Werkstätte

Schöne, helle Werkstätte

Schöne, helle Werkstätte

Schöne, helle Werkstätte

Schöne, helle Werkstätte

Schöne, helle Werkstätte

Schöne, helle Werkstätte

Schöne, helle Werkstätte

Schöne, helle Werkstätte

Schöne, helle Werkstätte

Schöne, helle Werkstätte

Schöne, helle Werkstätte

Schöne, helle Werkstätte

Schöne, helle Werkstätte

Schöne, helle Werkstätte

Schöne, helle Werkstätte

Schöne, helle Werkstätte

Schöne, helle Werkstätte

Schöne, helle Werkstätte

Schöne, helle Werkstätte

Schöne, helle Werkstätte

Schöne, helle Werkstätte

Schöne, helle Werkstätte

Schöne, helle Werkstätte

Schöne, helle Werkstätte

begn. der dem Stadtpark

B6, 3031

C3, 16 Wohnung, die

C3, 23 Wohnung, die

C4, 3 Wohnung, 2 und

C4, 4 Wohnung, 2 St.

C7, 15 Wohnung, 2 St.

D3, 4 Wohnung, 2 St.

D4, 14 Wohnung, 2 St.

D5, 3

D5, 14 Wohnung, 2 St.

D6, 78 Wohnung, 2 St.

D7, 16 Wohnung, 2 St.

E3, 1

E3, 3 Wohnung, 2 St.

E3, 5 Wohnung, 2 St.

F1, 8

F2, 2 Wohnung, 2 St.

F6, 3 Wohnung, 2 St.

F7, 21 Wohnung, 2 St.

G2, 5 Wohnung, 2 St.

G3, 1 Wohnung, 2 St.

G3, 1 Wohnung, 2 St.

G3, 7 Wohnung, 2 St.

G5, 15 Wohnung, 2 St.

G7, 30 Wohnung, 2 St.

G7, 31 Wohnung, 2 St.

H1, 1 Wohnung, 2 St.

H3, 19/20 Wohnung, 2 St.

H7, 13 Wohnung, 2 St.

K2, 10 Wohnung, 2 St.

K2, 19 Wohnung, 2 St.

K2, 19 Wohnung, 2 St.

K2, 23 Wohnung, 2 St.

K4, 4 Wohnung, 2 St.

L4, 3 Wohnung, 2 St.

L4, 3 Wohnung, 2 St.

L4, 11 Wohnung, 2 St.

L8, 6 Wohnung, 2 St.

L14, 2 Wohnung, 2 St.

L14, 7 Wohnung, 2 St.

L14, 2 Wohnung, 2 St.

L14, 7 Wohnung, 2 St.

L14, 7 Wohnung, 2 St.

L 15, 15

M1, 10 Wohnung, 2 St.

M2, 13 Wohnung, 2 St.

M2, 18 Wohnung, 2 St.

N3, 13b Wohnung, 2 St.

N4, 4 Wohnung, 2 St.

O7, 21 Wohnung, 2 St.

P4, 13 Wohnung, 2 St.

Q1, 10 Wohnung, 2 St.

Q2, 20 Wohnung, 2 St.

Q2, 22 Wohnung, 2 St.

Q2, 24/25 Wohnung, 2 St.

Q4, 4 Wohnung, 2 St.

S1, 17 Wohnung, 2 St.

S6, 37 Wohnung, 2 St.

S6, 38 Wohnung, 2 St.

T1, 13 Wohnung, 2 St.

T3, 3 Wohnung, 2 St.

T6, 17 Wohnung, 2 St.

T6, 17 Wohnung, 2 St.

T6, 17 Wohnung, 2 St.

T6, 17 Wohnung, 2 St.

U1, 21 Wohnung, 2 St.

U1, 22 Wohnung, 2 St.

U4, 8 Wohnung, 2 St.

U4, 10 Wohnung, 2 St.

U4, 22 Wohnung, 2 St.

U5, 11 Wohnung, 2 St.

U5, 16 Wohnung, 2 St.

U6, 29 Wohnung, 2 St.

U6, 29 Wohnung, 2 St.

U6, 29 Wohnung, 2 St.

U6, 29 Wohnung, 2 St.

U6, 29 Wohnung, 2 St.

U6, 29 Wohnung, 2 St.

U6, 29 Wohnung, 2 St.

U6, 29 Wohnung, 2 St.

U6, 29 Wohnung, 2 St.

U6, 29 Wohnung, 2 St.

U6, 29 Wohnung, 2 St.

U6, 29 Wohnung, 2 St.

U6, 29 Wohnung, 2 St.

U6, 29 Wohnung, 2 St.

U6, 29 Wohnung, 2 St.

Goethestrasse 16a

Schwefingerstr. 13

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Schwefingerstr. 15

Riedfeldstraße 14

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

Schönererstr. 25

S1, 14

S6, 17

S6, 28

T1, 2

T5, 10

T6, 8

T6, 27

T6, 29

T6, 37

U1, 23

U4, 14

U4, 18

U6, 19

Urademitt. 5

Urademitt. 5

Urademitt. 5

Urademitt. 5

Urademitt. 5

Urademitt. 5

Urademitt. 5

Urademitt. 5

Urademitt. 5

Urademitt. 5

Urademitt. 5

Urademitt. 5

Urademitt.



# Herm. Schmoller & Co



## Damen-Blousen

aus echtfarbigem Kattun  
in hell und dunkel  
Stück Mk. 3.00, 2.00, 1.25

**80** Pfg.

aus Bulgaren-Stoff,  
Streifen- oder Bombenmuster  
Stück Mk. 1.50

**1.25**

aus leinenfarbigem Mull oder Linon  
hochelegant garniert  
Stück Mk. 5.25, 3.60

**2.75**

### Waschstoffe.

### Mädchenkleider

### Knabenblousen

**Kleiderkattun**  
mit vielen Mustern, Meter 30, 23

**17** Pfg.

**Weiss gestreifter Batist**  
für Kleider u. Blousen, Meter 48, 35

**28** Pfg.

aus waschbarem Kattun mit Soutache  
garniert, Stück 78, 63

**48** Pfg.

aus Cretonne mit blauem Kragen  
Stück 65, 50

**35** Pfg.

**Zephir** für Kleider und Blousen  
echtfarbig, Meter 35

**23** Pfg.

**Rips-Piqué**  
weiss u. creme für Kostüme Meter 55, 42

**30** Pfg.

aus echtfarbigem Kattun mit Soutache-  
Garnitur und Volant, Stück 1.00, 85

**70** Pfg.

aus vorzüglichem Cretonne echtfarbig mit  
blauem Kragen, Stück 1.10, 95

**78** Pfg.

**Linon u. Leinen, imitiert**  
hocheleg. Blousen-Neuhaiten, Mtr. 68, 55

**32** Pfg.

**Organdy**  
hochelegante Dessins Meter 75, 58

**42** Pfg.

aus vorzüglichem Stoff, waschbar, elegant  
gearbeitet, Stück Mk. 2.75, 2.25

**1.95**

Blouse und Hose mit Leibchen aus Cretonne  
Stück Mk. 2.10

**1.40**

## Grosse Preis-Ermässigung auf garnirte und ungarnte Damen-Hüte.

Ein **Damenhüte**, ungarnt  
Posten **50** Pfg.  
bisheriger Preis bis 3 Mk. Einheitspreis zum Aussuchen Stück

Ein **Damenhüte**, ungarnt  
Posten **75** Pfg.  
bisheriger Preis bis Mk. 4, Einheitspreis zum Aussuchen Stück

T 6, 39. Wichtig für Hausfrauen! T 6, 39.

**Federbetten-Reinigungs-Empfehlung.**  
Spezialgeschäft für rationelles Reinigen u. Desinfizieren von Bettfedern durch Dampf mit elektrischem Betriebe. Waschen, Weiden, Aus- u. Nachfüllen v. Bettfedern u. f. w. Vagel in (neuen) Bettfedern und Daunnen. Spezialität: Sandfedern, Pachtente und Daunnenfüller, alles nur erstklassige Qualitäten. Unverkäufliche Aufarbeitung und billige Bezugsquelle für neue Federbetten.

**J. Hauschild, Mannheim, T 6, 39.**

### Linoleum

nlaid, Druckwaare, Teppiche, Läufer, zu Originalfabrikpreisen. Reste von Ia. Druckwaare unter Preis. Hermann Bauer, F 2, 9a.

### Tapeten!

Vorteilhafteste Bezugsquelle in allen Preislagen. Beste von 1-20 R. weit unter Preis. Hermann Bauer, F 2, 9a.

Zum Waffenschmied • Zur Solinger Ecke  
**Fr. Schlemper, Mannheim, H 4, 26.**

Lager sämtlicher feiner Solinger Stahlwaaren. Jagdgewehre, Flobert, Revolver, Fechtstoffsägen, sowie Munition. Eigene Reparaturwerkstätte, Schleiferei mit elektr. Betriebe. Bronzieren, Vernikeln und Versilbern prompt und billigst.

### Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des TirolerEnzian-Brandweins so gesund, daß in den meisten Fällen keine Brillen mehr gebraucht werden. A Glas Mk. 1.50. Verschreibung unentgeltlich in der Drogerie zum Waldhorn, D 3, I.

### Birkenwasser

von ärztlicher Seite bestens empfohlen als Tonic-Mittel, sowie zur Pflege der Kopfhaut unentgeltlich. Keine Schuppenbildung. A Fl. 1.50 und 2.50.

## Monumentale Plastische Malerei

Feine Schnuraufflegung, sondern direkte Auftragung der Masse nach den Räumen anpassenden Original-Zeichnungen an Plafonds und Wänden. Die Ausführung eignet sich ebenso für figurliche Darstellungen als Ornamente. Ausgeführt: Hofgarten, Hotel National etc.

**Franz Barchfeld**  
Atelier für Kunst- und dekorative Malerei. Spezialität: Matte Maseinfarben, Frescomalerei, Kaim'sche Mineralfarben.

### ADLER

Das beste Fahrrad! „Wunderbar“ leichter Lauf. Die feinste Marke! „Grösste“ Verbreitung. Fabrikation: Fahrräder, Motorwagen, Schreibmaschinen u. Motor-Zweiräder. Viele höchste Auszeichnungen. — Staatsmedaillen etc. General-Vertreter: R. Meisezahl, O 7, 24.

**Neu eröffnet!**  
Meerfeldstrasse 28 Lindenhof Meerfeldstrasse 28  
nächst der Apotheke.

**Wilhelm Burkhard**  
Damen- und Herren-Frisur. Moderne Einrichtung. Sorgfältige Bedienung. Feinlichste Reinlichkeit.

**Damen-Salon separat.**  
Shampoings-Kopfwash-Einrichtung mit den neuesten Apparaten. Anfertigung und Lager sämtlicher Haararbeiten für Damen und Herren. Lager in Parfümerie- und Toilette-Gegenständen.

### Continental

Bester PNEUMATIC für Fahrrad und Automobil. Continental Caoutchouc u. G. Co., Hannover.

## Roisdorfer Mineral-Quelle.

Nach dem Urtheil aller Sachkenner das beste aller Tafelwässer. Ausstellung Düsseldorf 1902 Staatsmedaille. Analyse: Professor Dr. Bischoff 1855, Prof. Dr. Preitag 1876, Dr. Schlimacher 1902. Zugleich bringe ich mein aus garantiert reinem Trinkwasser hergestelltes **ROISDORF** für Saloon u. Monats-Abonnement, sowie im Detailverkauf in empfehl. Erinnerung. Alleinige Vertretung für Mannheim-Ludwigshafen:

**Eduard Eisenmann, Contardstrasse 36.**  
Zweig Niederlage bei: Josef Herrmann, Collin-strasse 24, parterre. Telefonruf: (E. Eisenmann) Nr. 2552.

### Braut- u. Kinder-Ausstattungen

in allen Preislagen. **Max Wallach** Fernsprecher 1192. D 3, 6.

### Kapitalien

zum 1. und 2. Quart in jeder Höhe bis zu 75%, der amtlichen Schätzung, die höhere bzw. geleihete Anlage von Privat-, Handel- und Stiftungsgeldern, den An- und Verkauf von Real- und Immobilien jeder Art, die Anlage, Sicherung und Veräußerung von Forderungen, Vormundschafts- und Verwalter-Stellungen, Ausverwaltungen, Wische und Vermietung, sowie Verpachtung von Wirtschaften, Gärten etc. und die Vermittlung von Streitigkeiten bei Klagen, Zahlungsschwierigkeiten und Teilungen beliebt, discret, prompt und billig!

**Josef Neuser,**  
Contardstrasse 15, 2. Stod.

In der Möbelhalle S 6, 31 verkauft **einzelne Möbel** wie Bettstellen, Schränke, Waschkommode, Vertikows, Tische und Stühle etc., sowie gebogene **complete Schlafzimmereinrichtungen** wegen Verzicht auf Lebensmittel zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

**Mannheimer Möbelhalle**  
**Wilhelm Schönberger**  
S 6, 31. \* S 6, 31.

### Bestes Nahrungsmittel für Kinder und Kranke!

Unentgeltlich für Puddings, Torten, Mühlispeisen, Suppen u. Saucen. Leicht verdaut und nahrhaft.

### MAIZENA

Fabrizierte Maismehl. — Gemalt geschält. Wasser-Quark. General-Depot: H. Thürk & Fabst, Frankfurt a. M.